

Westerholt, den 12. April 2020

## Liebe „Briefkastengemeinde“

Was ist das für ein Osterfest. So viele Gewissheiten und schöne Gewohnheiten gehen uns in diesen Tagen verloren. Und nun muss auch noch das höchste Fest der Christenheit so seltsam begangen werden, so verborgen, als fiele es aus; so still, als bliebe uns allen das Halleluja im Hals stecken.

Aber: **Das Heil ist nicht aus der Welt!** So hat es unser Landesbischof Ralf Meister in seiner Osterbotschaft formuliert. Ostern ist keine von der Kirche gemachte Veranstaltung. Wir sind nur Zeuginnen und Zeugen einer Liebe, die stärker ist als der Tod. **Das Heil ist nicht aus der Welt!**

Seit Jesus Christus am Ostermorgen von den Toten auferstanden, kann uns nichts mehr von dieser Liebe trennen. Keine Angst, keine Gefahr, keine Sorgen, kein Zweifel – nicht mal der Tod. Jesus Christus ist stärker als alles, was sich unserem Leben entgegenstellt. Darauf dürfen wir hoffen – auch jetzt und in diesen Zeiten.

Deswegen feiern wir Ostern trotzdem. Deswegen singen wir trotzdem. Nach dem Glockenläuten **um 10.15 Uhr** werden Mitglieder des Posaunenchores das Osterlied: Christ ist entstanden (EG 99) vor der Kirchentür spielen. Bei weit geöffneten Kirchenfenstern wird auch die Orgel zu hören sein. Sie alle sind eingeladen, Türen und Fenster zu öffnen, sich auf die Terrasse oder in den Garten zu stellen und miteinzustimmen in diesen Osterchoral. Da wo Sie gerade sind, alleine oder mit dem Menschen, der in diesem Moment an Ihrer Seite steht.

Und wer zu Ostern einen Spaziergang in Westerholt, Willmsfeld, Nenndorf oder Eversmeer macht, sollte die Augen offenhalten. Mitglieder der Kirchengemeinde haben „**Ostersteine**“ bemalt und in der Natur ausgesetzt; rund um die Kirche, auf dem Friedhof, an öffentlichen Plätzen oder in Vorgärten. Sie sind gedacht als kleiner Gruß aus der Gemeinde, vor allem aber als Zeichen der Hoffnung, dass an Ostern das Leben siegt.

Es grüßt Sie herzlich,  
Ihre Pastorin



PS: Der kleine Gottesdienst für zuhause soll Sie durch die Feiertage begleiten.

## Ostergottesdienst – zu Hause und doch nicht allein

**Glocken läuten um 10.00 Uhr in der Kirche  
Kerze entzünden**

### **Einstimmung:**

*Jesus Christus ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden.*

Der Jubelruf des Ostermorgens steht am Beginn unserer Briefkastenandacht. Wir rufen ihn laut, selbst wenn wir gerade alleine sind. Denn das ist unsere Gewissheit – wenn Christus wahrhaftig auferstanden ist, dann kann uns nichts und niemand von seiner Liebe trennen und wir werden das ewige Leben haben.

Wir feiern das Osterfest im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen.

**Am Ostersonntag stimmen wir um 10.15 Uhr ein in den Osterchoral:**

*Christ ist erstanden  
von der Marter allen.  
Des sollen wir alle froh sein,  
Christ will unser Trost sein.  
Kyrieleis.*

*Wär er nicht erstanden,  
die Welt, die wär vergangen,  
seit daß er erstanden ist,  
so loben wir den Herrn Jesu Christ.  
Kyrieleis.*

*Halleluja, Halleluja, Halleluja.  
Des solln wir alle fröhlich sein,  
Christ will unser Trost sein.  
Kyrieleis.*

Die Instrumente werden noch zwei weitere Osterchoräle spielen. Nehmen Sie doch einfach das Gesangbuch zur Hand, lesen oder singen Sie, was Sie besonders anspricht. Mein Favorit in diesem Jahr ist eine Neudichtung auf das Lied: Nun danket alle Gott:

### **Den Stein hat Gott entfernt nach einem Text von Ulrich Tietze**

*1. Den Stein hat Gott entfernt, Zeit wird's sich zu erheben.  
Dass alle Welt es weiß: Gott will und liebt das Leben.  
Des Todes Dunkelheit hat nicht das letzte Wort.  
Gott selbst öffnet das Grab und nimmt den Stein dort fort.*

*2. Der neue Weg ist frei zum Leben in der Liebe,  
die Jesus vorgelebt und ohne die nichts bliebe.  
Sie schenkt dem Leben Sinn und gibt uns neuen Mut.  
Wir wagen neuen Schritt und dieser Weg ist gut.*

*3. Gott hat den Stein entfernt mit seinen Vaterhänden.  
Nun ist es ganz gewiss: Das Leben wird nicht enden.  
Wenn auch der Schrecken bleibt, es ändert nichts daran,  
dass er aus Gottes Hand uns nie mehr reißen kann.*

*4. Gott sagt zu Jesus Ja und schenkt ihm neues Leben.  
So sollen nun auch wir uns aus dem Grab erheben.  
Es gibt das Osterlicht der Erde neuen Schein.  
Wir tragen Gottes Ruf in seine Welt hinein.*

**Gebet:**

Gütiger Gott, heute sollen sich die Menschen freuen,  
denn du hast Jesus auferweckt von den Toten.  
Du hast denen, die traurig waren,  
ihre Tränen abgewischt und sie wieder froh gemacht.  
Und die Angst hatten, hast du wieder beruhigt.  
Mit dem Versprechen, dass Jesus bei uns sein wird.

Gott, wir sind froh, dass auch wir von dir hören.  
Du tröstest uns und alle Menschen dieser Welt  
mit Hoffnung und Freude.  
Du willst bei uns sein in unserer Angst und in unseren Sorgen.

In unseren Gedanken sind wir mit denjenigen verbunden,  
mit den wir jetzt gerne Ostern feiern würden.  
Deine Liebe ist größer, tiefer und weiter als wir denken können.  
Und jetzt bist du hier - bei mir und bei uns.  
Und weiß: ich bin verbunden. Mit Dir.  
Mit anderen, die zu Dir beten.  
Genau jetzt an diesem Ostermorgen.  
Wir wollen die Hoffnung feiern.  
Höre auf unser Gebet. Amen.

**Evangelium für den Ostersonntag (Mk 16, 1-8) :**

*Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.  
Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.  
Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?  
Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.  
Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.  
Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.  
Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.*

*Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.*

## **Predigt-Gedanken**

Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden! Das feiern wir heute. Allen Umständen zum Trotz. Wir feiern: Das Leben ist stärker als der Tod.

Seit 2000 Jahre tun wird das. Seit 2000 Jahren erklingt diese Botschaft bei den Christen. Und seit 2000 Jahren gibt es auch unendlich viele Fragen. Schon zu Lebzeiten des Apostel Paulus kamen die ersten Zweifel auf. Er antwortet darauf. *Ist Christus nicht auferstanden, so ist unsre Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich* (1.Kor 15,14).

Ja, ohne die Auferstehung Jesu wäre all das, was wir machen sinnlos: unsere Gottesdienste, unsere Kirchenmusik, unsere Predigten und Gebete. Ja, nicht einmal den Sonntag als Feiertag hätten wir, den Auferstehungstag des Herrn. Letztlich würde es uns ohne die Auferstehung Jesu gar nicht geben. Es gäbe keine Christen, es gäbe keine Kirche, es hätte keinen Paulus, keinen Augustinus, keinen Luther, keinen Sebastian Bach, keinen Dietrich Bonhoeffer gegeben. Wäre Jesus nicht auferstanden, dann wären die Jünger wieder zurück in ihre Dörfer, sie hätten wieder ihr altes Leben aufgenommen. Jesus wäre eine Episode in ihrem Leben gewesen und niemand würde heute mehr von ihm reden.

Aber Jesus ist auferstanden. Jesus ist in ihre Trauer, in ihre Niedergeschlagenheit hinein auferstanden und hat sie wunderbar verwandelt. Aus Trauernden wurden Frohe. Aus Zweiflern Glaubensgewisse. Aus Geängstigten wurde Mutige. Jesus ist in ihr Leben hinein auferstanden, so wie er in unser Leben hinein auferstehen will.

Deshalb ist unser Evangelium heute auch keine Erzählung von früher, von längst vergangenen Zeiten, sondern es ist eine Erzählung von unserem Leben, von deinem und meinem. Die Auferstehung Jesu – sie ist nicht einfach irgendwann einmal vor 2000 Jahren geschehen. Nein, sie geschieht immer wieder aufs Neue. Jesus will bei uns, in unserem Leben auferstehen. Unser Osterevangelium ist eine Geschichte, die uns mitnehmen will auf den Weg der Auferstehung. Eine Geschichte, die uns ruft, dass wir aufstehen, dass wir uns aufmachen hinein ins Leben.

Alles beginnt mit einer liebenden Sehnsucht. Diese drei Frauen: Maria Magdalena, die andere Maria und Salome machen sich auf den Weg, sie wollen Jesus einen letzten Liebesdienst erweisen. Mit wohlriechenden Ölen wollen sie ihn salben. Den, bei dem sie das wahre Leben gefunden haben, können sie nicht einfach im Grab liegen lassen. Ihre Liebe zieht sie hin zu ihm.

Alles beginnt mit der liebenden Sehnsucht. Kennen Sie diese liebende Sehnsucht nach

wahrem, tiefen, erfüllten Leben, bei dem es mehr gibt als wir sehen und messen können? Kennen Sie diese Sehnsucht nach Gott? Wie leicht kann diese Sehnsucht im Leben verschütt gehen! Ostern will diese Sehnsucht wieder wecken.

Auferstehung! Aufstehen! Im Griechischen ist das das gleiche Wort. Ostern ruft uns zu: Steht auf aus eurer Traurigkeit, steht auf aus eurer Einsamkeit, steht auf aus eurer Angst. Spürt wieder eure Liebe zu Gott mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele, mit allen Kräften und mit ganzem Gemüt! Alles beginnt in der Ostergeschichte mit der liebenden Sehnsucht.

Die drei Frauen stehen auf, machen sich auf dem Weg, sehr früh, als die Sonne aufging. Ja, an Ostern geht die Sonne auf. Was ist das für ein großartiges Schauspiel, der Aufgang der Sonne! Jeder Morgen ist eine Erinnerung an die Auferstehung Jesu. Es bleibt nicht Dunkel. Es kommt das Licht. Du bleibst nicht im Dunkeln. Du gehst ins Licht.

Die drei Frauen sind schon längst auf dem Weg, wissen aber gar nicht, wie sie ins Grab kommen sollen. *Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?* Fällt ihnen das jetzt erst ein? Haben sie sich nicht schon vorher Gedanken gemacht? Das hätten sie doch wissen müssen. Oder sind sie einfach trotzdem gegangen? In der Hoffnung irgendwie wird sich das Problem schon lösen? Hätten sie im Vorfeld alle Probleme lösen wollen, sie wären nie losgelaufen. So ist es, liebe Gemeinde, auf dem Weg ins Leben, auf dem Weg der Auferstehung. Man muss sich einfach aufmachen, ohne vorher schon alle Fragen gelöst zu haben. Wer meint, er könne erst glauben, wenn er auf alles eine Antwort hat, wenn alle Rätsel gelöst sind, wird das Licht der Auferstehung nie sehen.

Da ist nun dieser Stein. Dieser große, scheinbar unbewegliche Stein. Er ist das Symbol für die Blockaden, die einen am Leben hindern. Viele kennen dieses Gefühl, dass da ein Stein ist, der einen nicht leben lässt. Ballast aus der Vergangenheit vielleicht, Verletzungen, Wunden, Trauer. Ungewissheit, was die Zukunft bringt. Ob das Leben irgendwann wieder normal wird und eine gute Wendung nimmt. Der Stein vor dem Grab ist auch der Stein, der auf unserem Herzen liegt.

Das Wunder der Auferstehung ist, dass dieser Stein weggewälzt wird. Die Last, die dich am Leben hindert, wird weggerollt. Ein Engel ist es. Der Bote Gottes. Der Jüngling, der im Grab auf die drei wartet. So kann das im Leben manchmal sein: da wird einer von Gott geschickt und ohne richtig zu wissen, was geschieht, ist der Stein auf deinem Herzen weggerollt.

Die drei Frauen gehen ins Grab und sehen den Jüngling im weißen Gewand. Sie erschrecken. Kein Wunder. Gott zu begegnen oder auch nur einen Boten Gottes löst in der Bibel fast immer Erschrecken aus. Seine Botschaft: *Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn*

*hinlegten*. Das ist heute auch die Botschaft an uns: Habt keine Angst mehr! Jesus lebt. Er ist auferstanden.

Wohl gemerkt: Die drei Frauen begegnen dem Auferstandenen selber nicht. Sie begegnen nur dieser Botschaft von der Auferstehung. Wie auch wir! So gerne hätten wir etwas Handfestes, Beweisbares, Vorzeigbares. Doch auch dieses Grab ist leer. Die Auferstehung führt uns über alles Materielle und Begreifbare hinaus. Wir haben nur Worte. Wir haben nur eine Botschaft: Christus ist auferstanden. Aber in diesen Worten liegt die ganze Kraft unseres Glaubens.

*Und nun geht zu seinen Jüngern und zu Petrus, und sagt ihnen, dass Jesus euch nach Galiläa vorausgehen wird. Dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch versprochen hat, sagt der Jüngling.* In Galiläa also soll es sein. In Galiläa, wo alles anfing. In Galiläa, wo sie miteinander gegessen, gefeiert, gebetet und geredet haben.

Galiläa - das ist der Alltag. Das normale Leben. Dorthin werden sie geschickt. Der Weg der Auferstehung führt uns mitten hinein in unser alltägliches Leben. Es ist gut, wenn es im Leben besondere Tage gibt, in denen große Steine weggewälzt werden, das Herz mit Licht erfüllt wird und leuchtende Engel uns begegnen. Das können besondere Begegnungen mit Menschen sein, ein befreiendes Wort oder ein Lied, Momente großer Freude oder auch des Erschauerns. Es ist gut und wertvoll, wenn man solche besonderen Tage kennt. Aber der Weg der Auferstehung geht wieder zurück ins normale Leben. In unser Galiläa. Dort wird dann alles so sein, wie es war - und es wird auch wieder nichts mehr so sein, wie es war, weil wir das Leuchten der Auferstehung mitbringen. Weil wir aufgestanden sind, um Jesus zu suchen und weil wir mit der Botschaft zurück in unser Galiläa kommen.

Das ist die österliche Botschaft: Jesus lebt. Und er wird uns begegnen. Er wird in uns auferstehen und bei uns sein, wo immer wir auch sind. Der Auferstandene spricht: *Und siehe ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt. (Mt 28,20)*

Unsere Ostererzählung hat einen eigenartigen Schluss. Die drei Frauen fliehen und zittern. Sie trauen sich nicht, von ihren Erlebnissen zu erzählen. Verständlich vielleicht. Wie ist das mit uns? Wie oft trauen wir uns nichts zu sagen und auch nichts weiterzusagen. Von unserem Glauben. Von unserer Wahrheit. Von der Auferstehung unseres Herrn. Wie oft schweigen wir, wo wir reden sollten.

Aber selbst das, selbst das Schweigen der Frauen hat die Osterbotschaft nicht aufhalten können, wie wir heute ja merken. Die Kraft der Auferstehung ist stärker als all unser Schweigen, stärker als all unsere Zweifel, stärker als all unsere Angst, ja stärker als der Tod. Gott sei Dank! Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!

Frohe Ostern euch allen.

Amen.

### **Fürbitten**

Du Gott der Hoffnung. Wir sind verbunden.

Als Menschen mit Menschen.

Als Glaubende miteinander.

Als Glaubende und Menschen mit Dir.

Wir bringen Dir an diesem Ostertag unsere Gedanken, unser Danken und unser Sorgen.

Wir denken an alle, die wir lieben. Was tun sie gerade?

Wir denken an alle, die in diesen Zeiten noch einsamer sind.

Wir denken an alle Kranken. Und an alle Kranken in Krankenhäusern, die keinen Besuch haben können..

Wir denken an alle, die helfen. Sie setzen sich und ihre Kraft ein füreinander.

Gott, wir sind Deine Menschen.

Wir sind heute miteinander verbunden

in der Hoffnung auf neues Leben,

das Du uns an Ostern schenkst.

An diesem Tag wollen wir uns freuen

und hoffen auf eine gute Zukunft.

Wir beten zu dir in allem, was ist.

Beten zu dir mit den Worten, die uns im Herzen wohnen:

### **Vater Unser**

Vater unser im Himmel Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

### **Segen**

Gott segne uns und behüte uns. Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen

### **Oder**

Fenster öffnen. Einatmen. Ausatmen. Spüren, dass Gott da bist. Spüren, dass andere da sind. Genau jetzt. Genau so. Verbunden. Miteinander. Mit Gott. Im Glauben.

Einatmen. Ausatmen. Und leise sprechen „Gott spricht: Ich will Dich segnen und Du sollst ein Segen sein.“ (oder ein anderes Segenswort oder ein anderes Wort, das gerade Kraft gibt) Stille.

Einatmen. Ausatmen. Fenster schließen.

**Kerze löschen**